

# Wiedersehen mit der alten Wohnung

Sanjay Kundan

Immer wenn ich  
an meiner alten Wohnung vorbeikomme  
geraten meine Füße automatisch aus dem Tritt

Schaue ich dann hoch zum Balkon  
denk ich  
gleich bin ich zu sehen

Doch wo ist der armlose Stuhl  
aus Palisander geblieben,  
der sich mit mir  
in der Sonne geault hatte

Blumentöpfe kann ich auch keine entdecken  
ob noch ein Spatz vorbeischaute?

Die Vorhänge haben eine andere Farbe  
Verschwunden jenes Blau  
das mich dem Himmel so nah gebracht hatte

Durchs Fenster sieht man  
die Wohnzimmerwand  
wo ich das Bild eines großen Poeten aufgehängt hatte  
prangt jetzt eine Uhr

So weiß strahlte die Wand  
zu meiner Zeit nicht, nein  
schmutzig war sie wie meine Träume

Er hat sie sicher tünchen lassen  
der neue Mieter  
und all die Gebote  
getilgt  
die ich mir selbst diktiert hatte  
Sachen wie – Kichererbsen einweichen!

Nur, ob er auch mein Gemurmel  
von den Wänden schrubben konnte?

Blickte man scharf hin  
würde man jetzt noch  
meine Hilflosigkeit dort vorfinden  
wie sie sich auf dem Boden windet  
plötzlich rührt sich der Vorhang  
dort zappelt nun  
eine neue Lebensfarbe  
Ich muss weiter  
Vorher muss ich kurz noch anklopfen  
und den Neuen fragen  
wie er es geschafft hat  
mich loszuwerden

*Aus dem Hindi übersetzt  
von Johanna Hahn*

## Kurzbiografie Sanjay Kundan



Der Journalist, Schriftsteller und Übersetzer Sanjay Kundan, Jahrgang 1969, stammt aus Patna, der Hauptstadt des indischen Bundestaates Bihar. Heute lebt er in Gaziabad (Uttar Pradesh) östlich von Delhi. Sanjay Kundan hat einen Magisterabschluss in Hindi Literatur an der Universität

Patna erworben. Er arbeitete unter anderem als Mit herausgeber für die Tageszeitung *Navbharat Times* (Delhi). Sein schriftstellerisches Werk umfasst drei Gedicht- und zwei Erzählbände, darunter *yojnaom ka shahar* (2012), aus dem das ins Deutsche übersetzte Gedicht stammt. Außerdem sind zwei Romane von Kundan erschienen. Nebenbei arbeitet Kundan als Übersetzer aus dem Englischen, etwa von George Orwells „Animal Farm“. Er hat in mehreren Theaterstücken mitgespielt und Regie ge-

führt. Schreiben ist – einer Selbstaussage zufolge – für Kundan ein politischer Akt. Er strebt danach, den Finger in die Wunde sozialer Missstände zu legen. Das hier vorgestellte Gedicht ist ein Beispiel für den privaten Blick des Schriftstellers.

## Zur Übersetzerin



Johanna Hahn hat Indologie, Kunstgeschichte und Empirische Kulturwissenschaft in Tübingen studiert und ist seit 2016 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Seminar für Südasiastudien (Institut für Orient- und Asienwissenschaften) an der Universität Bonn tätig. Vor kurzem hat sie ihre Dissertation abgeschlossen, in der sie die Darstellung der

Metropolen Delhi, Mumbai und Kalkutta in der jüngeren und jüngsten Hindi-Literatur (1970 bis 2010) untersucht hat.